

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.-

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 19.-, 12 Monate Fr. 35.-
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.-
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Insetrate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbig Insetrate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

**Das Lauffeuer der Neuigkeiten
ist schwer zu löschen.**

Leonore Margreiter

Blinder Alarm

Am Samstag, 21. Februar, 9 Uhr 33 Ortszeit, wurde in den Vereinigten Staaten der Notstand ausgerufen. Weil tief in den Cheyenne-Bergen im Staate Colorado, wo das nationale Warnzentrum sich befindet, ein Ziviltechniker der Armee statt des üblichen Testbandes ein echtes Alarmband laufen ließ, trat ein Teil des allgemeinen Alarmplanes in Kraft: Für alle Radiostationen des Landes wurde die Sendung der ersten Warnungsmeldung vor einem Atomraketenangriff gegen Nordamerika angeordnet.

Vom Augenblick weg, da das Warnsignal per Funk an die Nachrichtenagenturen ging und von dort die Radiostationen in Sekundenschnelle erreichte, dauerte es bis zur Aufhebung der Uebermittlungspanne 40 Minuten. Das ist ein Zeitraum von geradezu schrecklichem Ausmaß, wenn man bedenkt, welche Möglichkeiten er unter den heutigen technischen Voraussetzungen einem Angreifer eröffnet. Aber der Vorfall bestätigt nichts weiter als die Erfahrung, daß das Unvorhergesehene in unsern hochgezüchteten Systemen immer wieder groteske Zusammenbrüche bewirkt. Das Zurückbuchstabieren geschieht, wie der Fall vom 21. Februar zeigt, auf denkbar dilettantische Manier. Und darum darf im vorneherein niemand versagen.

Aber es wird versagt! Auch künftig, trotz weiterer Absicherungen. Und also: Wie dünn ist die Schicht, auf der wir leben? Welche entsetzliche Lappalie löst welche Katastrophe aus? Dabei brauchen wir keineswegs nur an die Bombe zu denken: wie dünn ist die Schicht überhaupt, auf der wir mit unseren imposanten äußern Errungenschaften und Ansprüchen leben? Was braucht es, bis anscheinend noch so festgefügte Ordnungen einstürzen? Auch das kann mit blindem Alarm beginnen.